

Vorschläge für den Unterricht

## ● Leiterspiel zum Thema Kindergarten und Schule

### Inhalt/Ziel

Die TN wiederholen und vertiefen ihr Wissen rund um das Thema «Kinder in der Schweizer Schulwelt» und vertiefen es. Die 31 Fragen, welche im Rahmen eines klassischen Leiterspiels beantwortet werden sollen, beziehen sich auf Lerninhalte der Kapitel «Das Schweizer Schulsystem», «Kontakte Schule – Elternhaus», «Elterngespräche» und «Beschreibung Kind».

Die TN prüfen ihr individuelles Wissen und ergänzen es im Gespräch mit den MitspielerInnen und aufgrund der Antworten auf den Antwortkarten.

### Hintergrundwissen für KL

Zu jeder der 32 Fragekarten gibt es eine Antwortkarte. Auf einigen Antwortkarten wird zudem auf eine Webseite mit weiterführenden Informationen hingewiesen, insbesondere dann, wenn es sich um kantonal unterschiedliche Handhabungen handelt.

Im Übrigen sind die folgenden Dokumente mit Hintergrundwissen hilfreich:

- ↓ Wissen: Das Schulsystem in der Schweiz
- ↓ Wissen: Kontakt Schule-Elternhaus
- ↓ Wissen: Hintergrundwissen\_Elterngespräch
- ↓ Wissen: Hintergrundwissen\_Beschreibung Kind

### ↓ Wortschatz

Eine Antwort geben: «Ich glaube, dass...», «Ich weiss nicht ob...», «Das weiss ich nicht.»

Auf eine Antwort reagieren: «Das stimmt genau.», «Das ist nicht ganz richtig...»

### Unterrichtsmaterialien

- ↓ Arbeitsblatt 1: Spielanleitung Leiterspiel
- ↓ Vorlage 1: Leiterspiel Kindergarten und Schule
- ↓ Vorlage 2: Frage- und Antwortkarten Leiterspiel
- ↓ Leiterspiel (Poster Format A3)

### Material

- 1 Spielfigur pro TN
- Mindestens 1 Würfel pro Spielrunde

### Zum Weiterarbeiten

Die auf einigen Antwortkarten genannten Links zu weiterführenden, resp. kantonal relevanten Informationen sind auch für TN geeignet.

### Hinweis

Die Vorlagen für die Frage- und Antwortkarten können doppelseitig kopiert und die Karten danach zugeschnitten werden. Die Vorlage des Leiterspiels kann, mit entsprechenden Frage- und Antwortkarten bestückt, auch für andere Themenbereiche verwendet werden.

### Möglicher Ablauf Teil 1:

## ● Vorbereitung durch die Kursleitung

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Vorlage 1: Leiterspiel Kindergarten und Schule
- ↓ Vorlage 2: Frage- und Antwortkarten Leiterspiel
- ↓ Leiterspiel (Poster Format A3)

Für das Leiterspiel steht eine Spielvorlage im Format A3 zur Verfügung. Idealerweise spielen jeweils 3–4 TN gemeinsam.

Pro Spielset je eine Serie Frage- Antwortkarten kopieren. Mit der Einstellung «doppelseitig kopieren» auf dem Kopiergerät gelangen die Antworten auf die Rückseite der jeweils entsprechenden Frage.

Fortsetzung nächste Seite »

## ● Das Leiterspiel, die Spielregeln, der Spielablauf

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

↓ Arbeitsblatt 1: Spielanleitung Leiterspiel

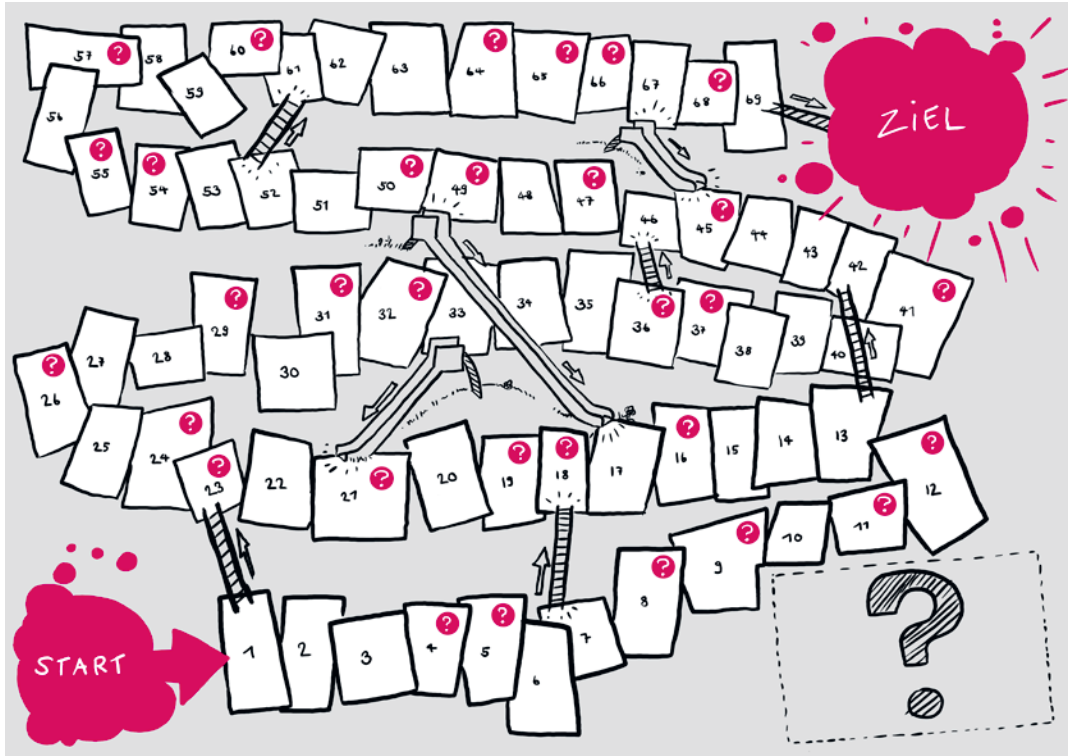
Je nach Sprachkenntnissen der TN erklärt die KL die Spielregeln und den Spielablauf, oder die TN lesen die Spielanleitung selbst.

Das Leiterspiel ist ein Würfelspiel, das von 2–4 Personen gespielt wird. Wer den Parcours zuerst erfolgreich absolviert, hat gewonnen. Neben Wissen braucht es dazu auch Glück im Spiel: hohe Punktzahlen auf dem Würfel und möglichst viele Leitern und möglichst wenig Rutschen auf dem Weg zum Ziel. Wer auf einem Feld mit Fragesymbol landet, muss die Frage zuoberst auf dem Stapel beantworten. Die übrigen MitspielerInnen entscheiden aufgrund des eigenen Wissens und mit Hilfe der Angaben auf der Rückseite der Frage, ob die Antwort richtig ist. Ist sie richtig, darf die Spielerin oder der Spieler in der nächsten Würfelrunde weitermachen, ist sie falsch, muss die Spielerin oder Spieler drei Felder zurück.

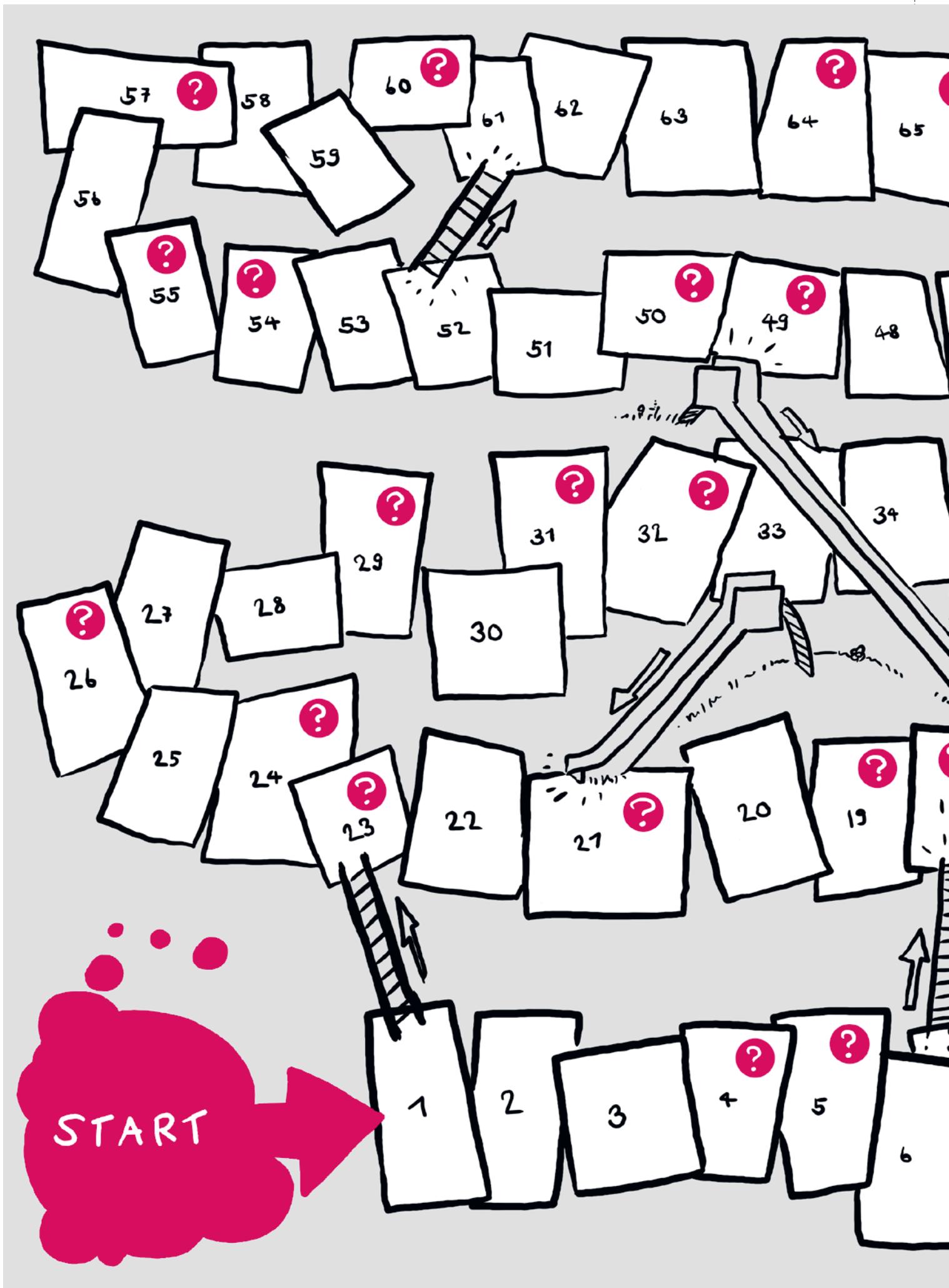
Wichtig bei diesem Spiel ist der Austausch von Wissen und Informationen, das Gespräch der TN über die Fragestellungen rund um das Thema «Kinder in der Schweizer Schulwelt».

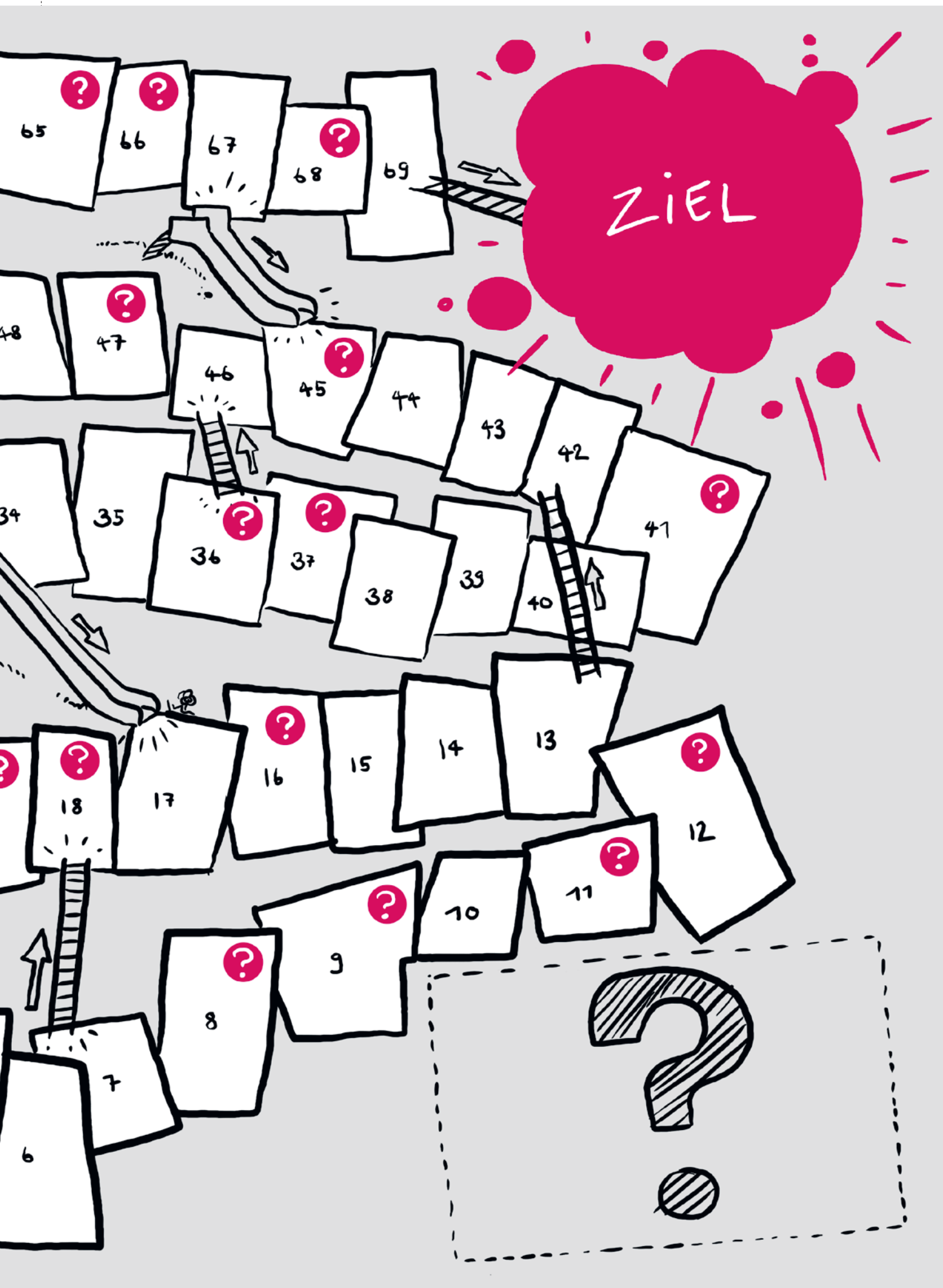
Vorlage 1: Leiterspiel Kindergarten und Schule

## ● Leiterspiel zum Thema Kindergarten und Schule



Grosses Bild auf der nächsten Seite »





## Arbeitsblatt 1: Spielanleitung Leiterspiel

# ● Spielanleitung Leiterspiel

**Spielmaterial:**

- Spielvorlage
- Frage-Antwortkarten
- Würfel
- pro Person eine Spielfigur

**Spielanleitung**

Jeder Mitspieler, jede Mitspielerin erhält eine Spielfigur und setzt diese auf das Startfeld.

Jetzt wird rundum gewürfelt.

Wer die höchste Punktzahl hat, darf beginnen.

Wer auf ein Feld kommt, auf dem eine Leiter steht, darf hinaufklettern.

Wer auf ein Feld kommt, wo eine Rutsche ist, muss hinunterrutschen.

Wer auf ein Feld mit einem Fragezeichen kommt, muss die Frage beantworten, die zuoberst auf dem Stapel liegt.

Die Frage wird vorgelesen, die Spielerin oder der Spieler auf dem Fragezeichen versucht sie richtig zu beantworten.

Die übrigen Mitspielenden entscheiden, ob die Antwort richtig oder falsch ist. Wenn sie nicht sicher sind, lesen sie die Antwort auf der Rückseite der Fragekarte.

Ist die Antwort falsch, geht es drei Felder zurück.

Ist die Antwort richtig, geht es in der nächsten Würfelrunde weiter.

Gewonnen hat, wer zuerst am Ziel ankommt.

1.

In welchem Alter kommt ein Kind den Kindergarten?

2.

Ist in Ihrem Kanton der Kindergarten obligatorisch?

3.

Wie lange gehen die Kinder in der Schweiz zur Schule?

- a) 8 Jahre
- b) 9 Jahre
- c) 12 Jahre

4.

Wie lange besucht ein Kind die Primarschule?

5.

Wer entscheidet über das Schulsystem?

- a) die Gemeinde
- b) der Kanton
- c) der Bund

6.

In welchem Alter besucht ein Kind die Sekundarschule?

7.

Wie lange dauern in der Schweiz die Ferien?

8.

Darf ich mit meinem Kind auch ausserhalb der Schulferienzeit in die Ferien verreisen?

2.

Alle deutschsprachigen Kantone kennen ein **Kindergartenobligatorium**, ausser dem Kanton Graubünden. Im Kanton Uri wird das Obligatorium im Jahr 2016 eingeführt.

(Stand 2013)

4.

Die Primarschule dauert in den meisten Kantonen **6 Jahre**.

(Für Informationen über Ihren Wohnkanton:  
→ [www.edk.ch/dyn/13446.php](http://www.edk.ch/dyn/13446.php))

6.

Mit **vollendetem 12. Lebensjahr** kommt ein Kind in die Sekundarschule.  
Die Sekundarschule dauert 3 Jahre.

(Für Informationen über Ihren Wohnkanton:  
→ [www.edk.ch/dyn/13446.php](http://www.edk.ch/dyn/13446.php))

8.

Ja oder nein, **die Schulbehörden entscheiden**.  
Für Ferien ausserhalb der Schulferienzeit muss rechtzeitig bei der Schulleitung oder der Schulpflege ein **schriftliches Gesuch** eingereicht werden. Die Eltern begründen schriftlich, von wann bis wann und aus welchem Grund sie ihr Kind beurlauben lassen möchten. Das Gesuch wird bewilligt oder abgelehnt.

1.

In den meisten Kantonen kommt ein Kind, das **4 Jahre alt** ist, in den Kindergarten (Stichtag 31. Juli) bei zweijährigem KG-Obligatorium. In einigen Kantonen geht das Kind mit 5 Jahren und nur ein Jahr in den Kindergarten.

(Für Informationen über Ihren Wohnkanton:  
→ [www.edk.ch/dyn/13446.php](http://www.edk.ch/dyn/13446.php))

3.

**b) 9 Jahre**

In Kantonen mit obligatorischem Besuch des Kindergartens während 1 oder 2 Jahren besuchen die Kinder sogar 10 oder 11 Jahre die Schule.

5.

**b) der Kanton**

7.

Schulkinder haben in der Schweiz ungefähr **12 Wochen Ferien**. Die Ferienwochen sind von Kanton zu Kanton anders verteilt.

→ [www.ch.ch/de/schulferien-der-schweiz](http://www.ch.ch/de/schulferien-der-schweiz)  
gibt Auskunft über Ferien in der Gesamtschweiz, die Feriendaten in Ihrer Wohngemeinde entnehmen Sie der Webseite der Gemeinde.



9

Wie heissen die Stufen der  
obligatorischen Schule  
(Volksschule) in Ihrem Kanton?

10.

Schulgeld: Wie viel müssen die  
Eltern für die Volksschule  
bezahlen?

11.

Welche Fremdsprache lernt ein  
Kind in der Primarschule zuerst?

12.

Was ist ein Lernbericht?

13.

Welches ist die beste Note?  
Welches die schlechteste?

14.

Was können Sie tun, wenn Ihr  
Kind Probleme hat bei den  
Hausaufgaben?

15.

Was ist eine Tagesstruktur  
oder ein Hort?

16.

Warum gibt es Elternabende?

10.

Die Volksschule ist in allen Kantonen **gratis**.

12.

Ein Lernbericht ist eine Art **Zeugnis, aber ohne Noten**. Die die Leistungen und das Verhalten der Schülerin oder des Schülers werden beschrieben. Z.B.: XY zeigt Interesse an der Sache, XY hält sich an Abmachungen, XY kann häufig verwendete Wörter sicher richtig schreiben.

14.

Das Kind sollte die Hausaufgaben selbständig erledigen können. **Eltern sollen nie eine Lösung vorgeben, sie können dem Kind aber helfen, dass es die Lösung selbst findet.** Hat das Kind oft Mühe mit den Hausaufgaben, so sollten die Eltern das Gespräch mit der Lehrperson zu suchen.

16.

Die Schule will die Eltern möglichst **gut informieren und den Kontakt pflegen**. An einem Elternabend kann die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer sich selbst und die Kolleginnen und Kollegen vorstellen und über wichtige Dinge informieren: Lernziele, Regeln, Hausaufgaben, spezielle Höhepunkte im Schuljahr (z.B. Theateraufführung, Sommerfest). Ein Elternabend ist für Eltern auch eine gute Gelegenheit, andere Eltern kennenzulernen.

9.

Meist heissen die Stufen **Primarschule** und **Sekundarschule**. (Manchmal wird auch der Kindergarten zur Volksschule gezählt.) In einigen Kantonen werden die Stufen anders benannt.

(Für Informationen über Ihren Wohnkanton:  
→ [www.edk.ch/dyn/13446.php](http://www.edk.ch/dyn/13446.php))

11.

Die Kinder in der Deutschschweiz lernen zuerst **entweder Französisch oder Englisch**.

(Für Informationen über Ihren Wohnkanton:  
→ [www.edk.ch/dyn/13446.php](http://www.edk.ch/dyn/13446.php))

13.

Im Notenzeugnis ist **6 die beste Note, 1 die schlechteste Note**.  
Die Note 4 bedeutet genügend.

15.

Die Tagesstruktur oder der Hort ist ein Ort, **wo das Kind über Mittag und nach der Schule betreut wird**. Fast jede Schule bietet eine Tagesstruktur an.

17.

Sie möchten Ihrem Kind heute ein  
gesundes Znüni mit in den Kindergarten  
geben. Was packen Sie ein?

- a) eine Birne
- b) einen Schoko-  
ladenriegel
- c) ein Gipfeli
- d) getrocknete  
Früchte
- e) eine Tüte Chips
- f) ein Stück Gurke

19.

Die Eltern müssen die Prüfungen  
ihres Kindes unterschreiben.  
Weshalb?

21.

Ihr Kind hat in der Primarschule  
verschiedene Lehrerinnen und Lehrer.  
Wie nennt man die Lehrerin,  
welche Ihr Kind am besten kennt und in  
den meisten Fächern unterrichtet?

- a) Fachlehrerin
- b) Klassenlehrerin
- c) Primarlehrerin

23.

Muss man als Eltern an einem  
Elternabend teilnehmen?  
Ist das obligatorisch?

18.

Was ist eine Berufslehre?

20.

Wie heisst die Lehrperson im  
Kindergarten?

- a) Kindergärtler
- b) Gärtner für Kinder
- c) Kindergärtnerin / Kindergärtner

22.

Muss ein Kind  
am Schwimmunterricht  
teilnehmen?

24.

Was ist ein schulisches  
Elterngespräch?  
Wer nimmt daran teil?

18.

In einer Berufslehre **lernt der oder die Jugendliche einen Beruf praktisch** (3–4 Tage pro Woche Arbeit in einem Betrieb) **und theoretisch** (1–2 Tage Berufsschule). Eine Berufslehre dauert 2–4 Jahre.

17.

- a) eine Birne
- d) getrocknete Früchte und/oder
- f) ein Stück Gurke

20.

- c) Kindergärtnerin (Frau) oder Kindergärtner (Mann)

19.

**Die Eltern sollen möglichst gut über die Entwicklungen und Leistungen ihres Kindes informiert sein**, nicht nur am Tag des Lernberichts, des Zeugnisses oder des Übertritts in eine andere Schulstufe. Prüfungen zeigen auf, was dem Kind schon gut gelingt und was noch nicht. Schule und Eltern können das Kind unterstützen, so dass es sich möglichst gut entwickeln und Fortschritte machen kann.

22.

**Ja, der Schwimmunterricht ist obligatorisch.**

21.

- b) Klassenlehrerin

24.

**Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer lädt die Eltern eines Kindes zu einem Gespräch ein. Ab der 3. Klasse nimmt in der Regel auch das Kind am Gespräch teil.** Wenn das Kind besondere Unterstützung braucht (zum Beispiel beim Sprechen), ist manchmal auch diese Fachperson beim Gespräch dabei.

23.

**Es gibt Elternabende, die obligatorisch sind.** Das heisst mindestens ein Elternteil (erziehungsberechtigte Person) muss den Elternabend besuchen. In einzelnen Kantonen können Eltern gebüsst werden, wenn sie nie zum Elternabend erscheinen.

25.

Was wird an einem schulischen  
Elterngespräch besprochen?

26.

Was bedeutet  
Nachhilfeunterricht?

27.

Was bedeutet «ein zuverlässiges Kind»?

- a) Man kann sicher sein, dass das Kind gut ist in der Schule
- b) Man kann sicher sein, dass das Kind Aufgaben und Aufträge nicht vergisst, sie entweder selbständig ausführt oder um Hilfe bittet.

28.

Was sollte ein Kind mit  
4 Jahren können?

- a) sorgfältig arbeiten
- b) vor Publikum sprechen
- c) 10 Minuten still sitzen

29.

Was sollte ein Kind mit 10 Jahren  
können?

- a) eine Fremdsprache ohne Fehler sprechen
- b) die Hausaufgaben zuverlässig erledigen
- c) die Fläche eines Kreises berechnen

30.

Kopf–Hand–Herz:  
Nennen Sie 3 Fähigkeiten,  
die Sie dem **Kopf** zuordnen!

31.

Kopf–Hand–Herz:  
Nennen Sie 3 Fähigkeiten,  
die Sie eher der **Hand** zuordnen!

32.

Kopf–Hand–Herz:  
Nennen Sie 3 Fähigkeiten,  
die Sie eher dem **Herzen** zuordnen!

26.

Unter Nachhilfeunterricht versteht man **zusätzliche Lektionen, die das Kind ausserhalb der Schule privat besucht**, damit es den Schulstoff besser versteht und in der Schule bessere Leistungen hat.

---

28.

c) 10 Minuten still sitzen

---

30.

Es gibt viele Fähigkeiten, die dem Kopf zugeordnet werden. Es sind dies intellektuelle Fähigkeiten wie z.B. rechnen, eine Fremdsprache sprechen, sich konzentrieren, die Zeit einteilen.

---

32.

Es gibt viele Fähigkeiten, die dem Herzen zugeordnet werden, wie z.B. mit Kritik umgehen, Freunde finden, Konflikte lösen.

25.

Meist werden **der Lernbericht und die Entwicklung des Kindes** besprochen. Thema eines schulischen Elterngesprächs können auch der Übertritt in eine andere Schulstufe oder disziplinarische Probleme sein.

---

27.

b) Man kann sicher sein, dass das Kind Aufgaben und Aufträge nicht vergisst, sie entweder selbstständig ausführt oder um Hilfe bittet.

---

29.

b) die Hausaufgaben zuverlässig erledigen

---

31.

Es gibt viele Fähigkeiten, die der Hand zugeordnet werden. Es sind dies die praktischen Fähigkeiten wie, z.B. mit der Schere umgehen, eine Bewegung nachahmen, an Geräten turnen.

---

33.

Was bedeutet «Frustration  
aushalten»?

34.

Ist es wichtig, dass ein Kind lernt,  
NEIN zu sagen?

35.

Was können Eltern tun, wenn sie  
mit der Lehrerin oder dem Lehrer  
nicht zufrieden sind?

36.

Beschreiben Sie eine Person in  
diesem Raum. Nennen Sie ihren  
Namen nicht. Können Ihre  
Mitspielerinnen und Mitspieler  
erraten, welche Person  
Sie beschreiben?

---

---

---

---

34.

**Ja, das ist wichtig.** Es gehört zur Entwicklung des Kindes, dass es lernt, NEIN zu sagen, wenn es etwas nicht tun möchte oder wenn ihm eine Situation unangenehm ist. Das Kind lernt, sich abzugrenzen und gewinnt an Vertrauen in sich selbst.

...

36.

Ja?  
Sie konnten die Person erraten!  
Gut gemacht!  
Nein?  
Ihre Mitspielerinnen und Mitspieler konnten die Person nicht erraten?  
Versuchen Sie es nochmals mit einer andern Person!

...

...

33.

«Frustration aushalten» heisst, auch **in schwierigen Situationen**, in denen man zum Beispiel enttäuscht ist, nicht verzweifeln, sondern **mutig weiter gehen**.

35.

Sie sollten **zuerst mit der Lehrperson reden** und sagen, warum sie nicht zufrieden sind. Wenn das nichts nützt, können Sie sich an die Schulleitung wenden.

...

...